

LESEFESTIVAL: Literarisches Roadmovie führte mit Tourenleiter Bernd Giesecking nach Finnland

Im Land der Elche, Seen und Saunen

BENSHEIM. Er ist Kabarettist, Theaterautor und Verfasser von Kinderhörspielen. In diesem Jahr hat Bernd Giesecking sein erstes Buch für Erwachsene veröffentlicht: "Finne dich selbst" ist eine hochgradig unterhaltsame Reise in den Norden, ein literarisches Roadmovie mit familientherapeutischen Folgen. Urkomisch, flott erzählt und voller Alltags-Pointen.

Im Rahmen des zehnten Lesefestivals war Giesecking am Dienstag in Bensheim zu Gast. Im sehr gut besuchten Haus am Markt präsentierte er einige Passagen aus dem Buch, gewürzt mit Kommentaren und Fußnoten zum Land der Seen, Saunen und Elche, das er gemeinsam mit seinen Eltern, beide deutlich über 70, im Volvo Kombi bereist und irgendwie auch erobert hat.

Es war das erste Mal seit 35 Jahren, dass er mit Vater und Mutter in Urlaub gefahren ist. "Machen Sie das auch mal. Ab dem dritten Tag geht's gut", rät Giesecking dem Publikum zur freizeitleichen Konfrontation mit den Altvorderen. Man habe viel voneinander erfahren, denn man konnte ja nicht weg. Zugute kam dem Trio, das in Lahti Bruder Alex ansteuerte, eine Überdosis ostwestfälischer Humor, dessen Quelle in einer unaufgeregten Lebenssicht und barrierefreien Selbstwahrnehmung zu liegen scheint.

Das Buch ist ein süffiger Erlebnisbericht mit skurrilem Charme und ironischen Betrachtungen von Land und Leuten. Im Grunde eine Liebeserklärung an Finnland. Und es hat das Zeug, das Leben des Lesers zu verändern: Denn spätestens nach zehn Seiten ist man drauf und dran, ins nächste Reisebüro zu rennen und wahllos irgendwas Finnisches zu buchen.

Bernd Giesecking hat nicht gebucht, sondern sich zunächst etwas zerknirscht dem Kurs von Ilse und Hermann gebeugt. "Okay, dann fahre ich euch hin", hatte der damals 54-Jährige vor einem Jahr gesagt, ein langes Auto organisiert und Richtung Norden gesteuert. Nach der Rückkehr hat er eine kurze Finnland-Satire in der "taz" geschrieben - und wurde angesprochen, ob er das Thema nicht ausbauen könne. Er konnte und wollte.

Fast 4000 Kilometer mit den Eltern auf dem Rücksitz. Kaum verwunderlich, dass man da einiges zu berichten hat. Doch der Autor schafft mehr: Er integriert die Rolle der Senioren so geschickt in einen kurzweiligen Reisebericht, dass man beinahe geneigt ist, von einem neuen Genre zu sprechen. Man erfährt, dass Finnen Sex mit Langlaufskiern mögen, sie begeisterte Tänzer sind, ihre nationalen Schrullen gerne in "Weltmeisterschaften" austragen und man bei der Bestellung eines Alsterwassers (Radler) besorgt gefragt werde, warum man um Himmels willen die Absicht habe, Alkohol zu verdünnen. "Wenn er trinkt, dann bis zum Ende", so ein großartiger Erzähler vor einem hocheifreuten Bensheimer Publikum.

Die Ostwestfalen Europas

Auch von seinen Eltern habe er Dinge erfahren, die er bislang nicht wusste. Etwa dass die Mutter als junges Mädchen mal nach Kanada auswandern wollte. Der Vater machte sich Sorgen, ob er den Trip mit fünf Bypässen überhaupt lebend überstehen würde. "Na, du hast ja ein Kombi", wurde einem potenziellen Ableben der erste Schrecken genommen. Zur Not kann man die Rückbank umlegen und Papa fährt waagrecht mit heim.

"Die sind wirklich so", meinte der Sohn, um die Vermutung präventiv zu töten, dass da einer literarische Freiheiten zur inhaltlichen Anreicherung ausnutzt, was wiederum keinesfalls zu tadeln wäre.

Fazit des Autors: "Die Finnen sind die Ostwestfalen Europas." Ähnlich knorrig und maulfaul. Zum Glück gibt es Ausnahmen wie Bernd Giesecking. Wenigstens in puncto Auskunftsfreudigkeit. *tr*

© Bergsträßer Anzeiger, Donnerstag, 11.10.2012